

Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt an der Chungnam National University in Daejeon (SS14 und WS14/15)



Blick auf den Campus der Chungnam Universität von der universitätseigenen Zentralbibliothek aus (Herbst 2014)

Erwartungen und Vorbereitung

Als Student der Koreanistik besteht die Verpflichtung im 4. und 5. Fachsemester in Korea an einer von vielen Partneruniversitäten der Uni Tübingen zu studieren. Ich habe mich neben den vielen Universitäten in Seoul für die Chungnam Universität in der 1,5-Millionen-Einwohner Metropole Daejeon entschieden. Zum einen erhoffte ich mir eine höhere Lebensqualität in einer kleineren Stadt, zum anderen war ich bereits mit einigen Austauschstudenten von der Chungnam Universität, die in Tübingen waren, bekannt und auch das GSP-Stipendium erschien mir als sehr attraktiv. Nachdem man einige Formulare ausfüllt, sich Gesundheitsbescheinigungen holt und einen Englisch Einstufungstest oder TOPIK ablegt kann man sich für das GSP-Stipendium bewerben. Durch dieses erhält man eine Einmalzahlung von 1 Mio. Won, die Halbierung der Sprachkurskosten für ein Semester sowie eine kostenlose Unterbringung und Verpflegung (Frühstück und Abendessen) im universitätseigenem Wohnheim. Ich bin mit einer chinesischen Airline (ein Umstieg in Shanghai) nach Seoul ICN geflogen und war recht zufrieden mit dem Preis-Leistungsverhältnis.

Die Chungnam National University und das Leben in Daejeon

Nach der erfolgreichen Bewerbung und Zulassung für das Austauschjahr erhält man alle weiteren benötigten Informationen für das Austauschprogramm und die Anreise. Man hat die Möglichkeit sich vom Flughafen Incheon abholen zu lassen (gegen Gebühr), was ich wegen der guten Anbindung Daejeons mit Expressbussen nicht empfehlen würde.

Der Campus der Chungnam Universität liegt im Nordwesten von Daejeon, einer Stadt die geographisch fast mitten in Südkorea liegt. Trotz der hohen Einwohnerzahl von 1,5 Mio., ist die Stadt gut überschaubar und verkehrstechnisch gut erschlossen. Von/Nach Seoul oder in andere Städte Koreas gibt es (Express-)Busse oder Bahnen die täglich und häufig verkehren und recht günstig sind. Innerhalb der Stadt kann man sich mit der U-Bahn (eine Linie) und mehreren Bussen komfortabel und schnell fortbewegen. Auch das städtische Fahrradverleihsystem kann nach einer Registrierung benutzt werden. Man braucht eine T-Money Card die an vielen Verkaufsstellen erhältlich ist und auch in anderen Städten benutzt werden kann.

Der Campus der Chungnam Universität ist sehr weitläufig, aber auch kostenlose Shuttlebusse sind vorhanden, die vom Wohnheim, der zentralen Bibliothek und bis in die Nähe des Haupttors verkehren. Es gibt Sportplätze, mehrere Cafés und Mensen. Innerhalb des Campus kann man sich günstig verpflegen und auch soziale Kontakte pflegen, kann aber auch in das neben der Uni gelegene Gungdong gehen. Dort gibt es Restaurants, Supermärkte, Kneipen, Karaoke Bars, Cafés und andere Orte an denen sich die Studenten amüsieren und sozialisieren können. Wem auch das irgendwann nicht genug ist, kann sich auch in die „City“ nach Dunsandong oder Eunhaengdong begeben und diese für Südkorea typischen Viertel mit viel herrschendem Trubel und vielen Ausgehmöglichkeiten erkunden und sich dort amüsieren.

Als Vegetarier hatte ich oft Schwierigkeiten fleisch-, fisch-, milch- oder eilose Gerichte oder Getränke zu finden, vor allem wenn man in Gruppen isst und auch das Angebot der Mensen/ Cafeterien war enttäuschend, jedoch hatte ich nach einer schwierigen Anfangsphase herausgefunden in welche Restaurants ich gehen kann und wie ich das Essen bestellen musste damit es meinen Vorstellungen entsprochen hat. Viele behaupten dass es billiger ist sich in Korea zu verpflegen, ich kann jedoch nicht komplett zustimmen. Vor allem wenn man oft auswärts isst und Kaffee trinkt kann das schnell auf seinen Geldbeutel schlagen.

Zur einfachen Kommunikation ist ein Smartphone in Korea obligatorisch, es besteht jedoch nicht die Notwendigkeit sich dort eins zu kaufen, was sowieso nicht so einfach ist, man kann das deutsche Handy problemlos mitnehmen und benutzen (falls es nicht zu alt ist). Nachdem

man seine Alien Registration Card erhalten hat kann man sich eine Prepaid USIM Karte besorgen und monatlich aufladen.

Im Gegensatz zu Seoul, gibt es in Daejeon eine überschaubare Anzahl von Ausländern aus westlichen Ländern. Vornehmlich kommen die meisten Ausländer aus den asiatischen Nachbarstaaten China, Mongolei, Vietnam usw... Die meisten westlichen Ausländer waren aus den USA, Kanada oder Frankreich. Zur Sprachverständigung und Bewältigung des Alltags ist Koreanisch von sehr großem Vorteil, da die Englischkenntnisse der meisten Koreaner und auch der anderen, nicht-westlichen Ausländer begrenzt sind.

Von Anfang an bekommt einen Supporter, idealerweise ein Student der Chungnam Universität, der/die das gleiche oder ein ähnliches Fach studiert, zugewiesen, der einem in allen Angelegenheiten helfen kann und das Einleben erleichtert. Ansonsten findet man bei Problemen auch ein offenes Ohr beim International Office.

Es empfiehlt sich sehr den Kontakt zu der Germanistik der Chungnam Universität zu suchen, da man den dortigen Studenten, die kaum die Möglichkeit haben Deutsche zu treffen, nicht nur beim Deutsch lernen helfen kann, sondern auch Freundschaften aufbauen und sein Koreanisch üben kann. Die Germanistik veranstaltet jede Woche im Semester einen Stammtisch bei dem meist Germanistik Studenten kommen, die bereits gut Deutsch sprechen können oder sich nicht schämen ihr bescheidenes Deutsch zu üben. Außerdem sind auch immer ein oder zwei Germanistik Professoren anwesend.

Üblicherweise wird man in das International House des Wohnheims gesteckt, jedoch hat man auch gute Chancen in eine WG mit koreanischen Mitbewohnern zu kommen. In meinem Falle hatte ich das Glück zwei koreanische Mitbewohner zu haben. Dadurch hat man leichter Möglichkeiten Koreaner kennenzulernen und auch sein Koreanisch zu verbessern. Bei Verständigungsschwierigkeiten hat man jedoch immer noch die Möglichkeit auf Englisch auszuweichen, da die koreanischen Bewohner des Internationalen Hauses gute Englischkenntnisse vorweisen müssen um dort wohnen zu können. Die WG war ausgestattet mit Diele, einem Balkon, Bad, und einem Schlafzimmer. Man hat zwar keine Möglichkeiten selbst zu kochen (Ausnahme bei bestimmten Diäten oder Religionszugehörigkeiten), jedoch Lebensmittel in einem Kühlschrank aufzubewahren. Außerdem hatte unsere WG auch eine eigene Waschmaschine. Darüber hinaus gibt es im Gebäude noch einen Wasserspender für kaltes und heißes Wasser und eine Mikrowelle. Für uns Europäer könnte es anstrengend werden 24/7 mit seinen Mitbewohnern im Zimmer sein zu müssen und keine Zeit für uns zu haben, daher gibt es noch Möglichkeiten sich außerhalb des Campusses ein One/Two-Room oder Gosiwon zu suchen. Jedoch ist meiner Meinung nach das Leben im Wohnheim

einfacher und billiger und es gibt auch keine nervige Ausgangssperre wie in Wohnheimen anderer Unis ;)

Der Koreanisch-Sprachkurs und inhaltliche Kurse

Nach der Orientierungsveranstaltung kann man sich über belegbare Inholdskurse informieren und mit Unterstützung seines Supporters den Versuch wagen den Kurs (online) zu belegen. Ich habe ursprünglich geplant, passende Kurse zu meinem Hauptfach Koreanistik zu belegen, die Auswahl war jedoch beschränkt. Außerdem wurde ich durch eine falsche Auskunft seitens des International Offices formell daran gehindert einen passenden Kurs im 1. Auslandssemester zu belegen. Im Gegenzug angeboten, an der International Summer School im Sommer teilzunehmen. Die Eröffnung des koreanischen Bankkontos bei der Hana Bank, auf die das Stipendium ausbezahlt und im Alltag ein nützliches Bezahlmittel wird, sowie die Beantragung der obligatorischen Alien Registration Card übernimmt ebenfalls das International Office.

In Bezug auf die Koreanisch Sprachkurse hat man die Wahl zwischen den kostenlosen Anfänger/Fortgeschrittenen Kurs zwei mal in der Woche oder dem täglichen Intensivkurs am Language Center, den ich natürlich wählte. Eine Woche nach offiziellem Semesterbeginn hatte die offizielle Einführungsveranstaltung für den Sprachkurs begonnen und man musste zunächst einen schriftlichen Einstufungstest ablegen. Es sollte ohne Schwierigkeiten gelingen in das 3. Level eingestuft zu werden mit dem Wissen der Koreanischen Sprache, das man sich in drei Semestern in Tübingen aneignet. Man hat die Wahl zwischen dem Unterricht am Morgen (9-13 Uhr) oder am Nachmittag (13-17Uhr), wobei der Sprachkurs am Morgen von den meisten Studenten präferiert wird. Außerdem hat man stündlich eine Pause von ca. 10 Minuten. Der intensive Sprachkurs dauert ungefähr 10 Wochen dann gibt es 2-3 Wochen Ferien und dann beginnt der Nächste. So ist es möglich, vorausgesetzt man wurde in das 3. Level eingestuft, bis zum Ende des Auslandsjahres bis zum 6. Level aufzusteigen. In jedem Level wechseln sowohl die Klassenkameraden als auch die Lehrerinnen. Es werden alle Disziplinen wie Grammatik, Vokabeln, Leseverständnis, Aufsatzschreiben und Hörverständnis geübt. Darüber hinaus gibt es auch kostenlose TOPIK Vorbereitungskurse, an denen jeder teilnehmen kann. Die Sprachkurse waren gut zu schaffen, jedoch sollte man diese nicht zu locker nehmen, immer Hausaufgaben machen und sich vor- und nachbereiten. Als GSP-Stipendiat im 1. Austauschsemester muss nur die Hälfte der Kosten des Sprachkurses (650.000Won) zahlen, im 2. Austauschsemester ist ein Sprachkurs kostenlos. Da ich auch im 2. Austauschsemester durch einen Fehler meinerseits auch keine Kurse belegen konnte, kann ich über deren Inhalt, Durchführung und Qualität keine Aussage machen.

Fazit

Das Auslandsjahr in Korea an der Chungnam Universität war für mich eine Erfahrung, die ihresgleichen sucht. Ich habe das Land und seine Kultur, das ich studiere, nun endlich auch außerhalb Büchern und des Internets kennengelernt und konnte mir mein eigenes Bild machen. Darüber hinaus habe ich nicht nur einige Koreaner/innen sondern auch Menschen aus aller Welt kennenlernen, Vorurteile abbauen und Freundschaften schließen können. Auch meine Sprachkenntnisse im Koreanischen haben sich sichtlich gebessert. Hatte ich noch bei Ankunft in Korea noch mit Unsicherheiten zu kämpfen und konnte einem Alltagsgespräch kaum folgen so war ich überrascht, dass nach ein paar Monaten ohne viel Mühe und Anstrengung Kommunikation möglich war! In meiner Freizeit habe ich das Land ausgiebig bereist und neu entdeckt und meine Begeisterung für das Land und Studium ist noch größer geworden. Ich hoffe, dass auch in Zukunft die Partnerschaft mit der Uni Tübingen bestehen bleibt und mehr Studenten beider Universitäten und Länder die Gelegenheit haben sich gegenseitig besser kennenzulernen.



Blick auf das Haupttor der Chungnam Universität und die Gyeryong Berge vom Spracheninstitut (Sommer 2014)